

Der Talerverkauf 1949 = Vente de l'Ecu d'or, 1949

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **44 (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.11.2019**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Talerverkauf

1949



»Die Seite der guten Nachrichten« könnte man dieses erste Blatt nennen. Wir haben Erfreuliches mitzuteilen: zum vierten Male werden binnen kurzem landauf, landab die Heimat- und Naturschutz-Taler dem Schweizervolk zum Kaufe angeboten. Ohne uns zu überheben, glauben wir heute sagen zu dürfen, daß unsere Talerverkäufe nunmehr zu einer dauernden und unbestrittenen Einrichtung geworden sind. Die Entscheidung fiel im letzten Sommer, als der Regierungsrat des Kantons Zürich auf Antrag seines Polizeidirektors, Regierungsrat Dr. Ernst Vaterlaus, den Beschluß faßte, »auch hinfort gegen die alljährliche Durchführung des Talerverkaufes keine Einwendungen zu erheben«. Im Kanton Zürich werden nicht nur am meisten Taler verkauft, Zürich ist auch die Zentralstelle für interkantonale Sammlungen, welcher mit Ausnahme von Obwalden alle Kantone der deutschen Schweiz angeschlossen sind. Als Vorort prüft Zürich alle einlaufenden Bewilligungsgesuche, und wenn es die Bewilligung empfiehlt, hat seine Stimme Gewicht. So sind denn auch heuer die Erlaubnisse überall anstandslos erteilt worden. In der welschen Schweiz und im Tessin war dies erfreulicherweise schon bisher der Fall. Woher diese Wende? Unsere Übersicht über die Werke und mannigfaltigen Förderungen, die wir mit den Erträgen der bisherigen Sammlungen vornehmen konnten, haben bei Behörden und Volk so überzeugend gewirkt, daß auch die letzten Bedenken gefallen sind. Man erkennt, daß unser Talerverkauf eine kulturelle Notwendigkeit ist, daß er nicht nur Geld einbringt, sondern jung und alt zu den Schönheiten der geistigen Schätze der Heimat führt und damit die Heimatpflege zu einer Angelegenheit des ganzen Volkes macht.

Wir freuen uns über dieses Ergebnis! Wir wissen aber auch, welche Verantwortung wir tragen. Unsere Arbeit hat sich vervielfacht und sie ist sichtbarer geworden. Wenn einmal die ersten zehn »Talerjahre« abgeschlossen sein werden, wird man ihre Frucht erst richtig erkennen. Denn viel Bedeutendes ist noch im Entstehen. Aber auch die Beispiele von Werken, die aus dem Talergeld des vergangenen Jahres gefördert werden konnten, scheinen uns eindrucklich genug.

Wir bitten unsere Freunde zu Stadt und Land, sich tätig für unsere Sammlung einzusetzen. Zum ersten Male hilft heuer das Schweizer Trachtenvolk dem Heimat- und Naturschutz beim Verkaufe mit und wird in seiner bunten Mannigfaltigkeit unsern Ehrentag beleben. Möge er im Glanz der Frühlingssonne wiederum zu einem goldenen Tage werden.

Schweizer Heimatschutz.

Vente de l'Ecu d'or, 1949

Nous sommes heureux de consacrer notre première page à une bonne nouvelle. C'en est une de pouvoir annoncer que, pour la quatrième fois, l'Ecu d'or du Patrimoine National et de la Ligue pour la protection de la Nature sera offert bientôt au public, d'un bout à l'autre du pays. Nous espérons ne pas trop nous avancer en disant que cette habitude passe au rang d'institution durable et respectée.

L'emploi des collectes précédentes, en effet, a si bien convaincu les autorités et la population, que les derniers scrupules sont tombés devant la multiplicité des bienfaits obtenus. On a reconnu que l'Ecu d'or n'est pas seulement un moyen d'augmenter nos recettes, mais que la propagande dont il s'accompagne ouvre les yeux du peuple suisse sur les trésors artistiques de sa patrie en l'invitant lui-même à les protéger.

Nous avons lieu de nous en réjouir, mais nous savons aussi quelle est notre responsabilité. Notre tâche s'est augmentée et se fait, de jour en jour, plus pressante; ce ne sera guère qu'après une dizaine d'années que l'on pourra vraiment juger de ses fruits, car le plus important est encore à faire.

Nous appelons sous les drapeaux tous nos amis de la ville et des champs. Pour la première fois cette année, la Fédération des Costumes collaborera à la vente des médailles, apportant ainsi à la manifestation l'éclat de ses couleurs variées. Puisse la journée de l'Ecu d'or être également dorée par un beau rayon du soleil printanier!

Les jours de vente seront les suivants :

Canton de Genève, 7 avril.

Cantons de Zurich, Lucerne, Uri, Schwyz, Unterwald, Glaris, Zoug, Bâle, Schaffhouse, Appenzell, Saint-Gall, Grisons, Argovie, Thurgovie, Soleure, 29 et 30 avril.

Cantons de Berne, Vaud, Valais, Neuchâtel, Tessin, 6 et 7 mai.

Canton de Fribourg, 13 et 14 mai.

